

her am Thomasweg zugewiesen worden. Die technische Durchführung wurde dem Vorstande überlassen, nachdem entsprechende Vorschläge gemacht worden waren. — Die Besprechungen über Weg und Steg leitete Postmeister Bär als Wanderwart mit der Bekanntgabe der bisher durchgeführten Halbtagswanderungen ein. Die Teilnehmerzahl blieb sich im allgemeinen gleich. Bei den auswärtigen Zusammenkünften mit benachbarten Gebirgsvereinen waren bis zu 150 Personen versammelt. Die 6. Wanderung soll am 19. Juni mit dem Ziel Buchberg, Sonneberg, Rübzahlbaude, Hain durchgeführt werden. Vorsitzender und Versammlung dankten dem Wanderwart für die bisherigen Wanderungen, die nach jeder Richtung hin anregend und nutzbringend verlaufen sind. Für die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den deutschböhmisches Gebirgsvereinen wird sich der Gebirgsverein auch weiterhin einsetzen. Die deutschböhmisches Vereine beabsichtigen zu einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt in Dybin einen gemeinsamen Gegenbesuch zu machen. Der Gebirgsverein Lüdenhof hat am Körtingweg neue Bänke aufgestellt, deren Sockel aus Beton gegossen und deren Holzbelag aufgeschraubt ist und im Winter abgenommen werden kann. Distriktsverwalter Brocksch regte an, ähnliche Bänke auch im Vereinsgebiet zu errichten. Die höheren Herstellungskosten werden durch die bedeutend größere Verwendungsdauer gegenüber Holzbänken wieder ausgeglichen. Am Wilhelmsteinweg wird an einer, von Distriktsverwalter Hanefeld bezeichneten Stelle eine neue Bank aufgestellt werden. Die Baukolonne hatte im Frühjahr den Ausgang zum Pferdeberg neu hergestellt. Im Mai wurde der Weg durch die Felsengasse bis zum Muschelsaal renoviert und zugleich im Einvernehmen mit dem Verein „Globus“ der Treppeneingang vom Muschelsaal zur Felsengasse gänzlich neu hergestellt. Die Edmundshütte mußte von allerlei Unrat gesäubert werden. Die freie Aussicht von der Ludwigshöhe konnte leider noch nicht wieder geschaffen werden. An dem forstseitig eingelegten Umgehungsweg Weißer Stein-Kaßenerkerbe-Dybin soll neue Markierung angebracht und teilweise vorhandene Markierung erneuert werden. Der Vorstand soll sich mit der oberen Forstbehörde verständigen, um die Erlaubnis zu erhalten, innerhalb der Felsengasse an wenigstens zwei geeigneten Stellen Ruhebänke aufstellen zu können. Jetzt ist im ganzen Zuge der Felsengasse keine einzige Bank vorhanden. Bis auf den Weg von der Hainstraße zur Modelbahn hinter dem Besitztum des Kommerzienrats Schneider, der in unverantwortlicher Weise von Ausflüglern als Abort benutzt wird, ist die Frühjahrsarbeit der Baukolonne beendet. Auch aus finanziellen Gründen macht sich größere Zurückhaltung nötig. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß auch im neuen Dezennium die aktiven und die inaktiven Mitglieder mit der Vorstandschaft so wie bisher vertrauensvoll zusammenarbeiten möchten, um Einheimischen und Fremden den Aufenthalt im Vereinsgebiete möglichst angenehm zu gestalten.

Saxonia Großschönau.

Eine lohnende Wochenendfahrt in die Klosterpflege unternahm der Verein am 17. und 18. Mai. Mit dem Mittagszuge wurde bis Kamenz gefahren (Ankunft 17 Uhr). Am Bahnhof empfingen uns Herren vom dortigen Gebirgsverein. Unter ihrer liebenswürdigen Führung wurde der Gutberg mit seinen prächtigen Anlagen und schönen Ausblicken und die Stadt mit ihren bemerkenswerten Bauten besichtigt. Ein Sonderpostauto brachte uns dann an den Deutschbaselitzer Großteich. Dort erlebten wir eine wundervolle Abendstimmung. Weiter führte uns der Kraftwagen nach der Jugendherberge Panschwitz. In dieser neuen und vorzüglich eingerichteten Herberge wurde übernachtet. Am Sonntagmorgen statteten wir dem Kloster Marienstern einen Besuch ab und konnten die Trachten der

dortigen katholischen Wenden bewundern. In dem idyllischen Klosterwassertale wanderten wir weiter nach dem typischen Wendendorf Schweinerden und der Doppelschanze bei Ostro. Pfarrer Bieschank zeigte uns hier in freundlicher Weise seine wertvollen Gräbersunde. Mit dem Mittagsauto fuhren die 23 Teilnehmer nach Bautzen zum Besuch der 50-Jahrfeier der „Lusatia“. Überaus zahlreiche neue Heimatkenntnisse hat diese Wanderfahrt vermittelt. Allen Lusatiavereinen sei darum der Besuch dieser Gegend warm empfohlen.

Wiedereröffnung des Heimatmuseums in Reichenbach O.

Die Vereinigung für Heimatkunde von Reichenbach O. und Umgebung hat am Sonntag, 25. Mai, vormittags ihr Museum, welches jetzt in der früheren städtischen Volksschule untergebracht ist, dem öffentlichen Verkehr wieder übergeben. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Heimatschriftsteller D. Schöne-Löbau, begrüßte die Anwesenden und gab in kurzen Umrissen den Werdegang des Museums bekannt (1925 bei der Gründung in der früheren Organistenschule), wo sich besonders die Vorstandsmitglieder Schuhmachermeister Nicht und Gärtnereibesitzer Schulz sehr verdient gemacht haben. Dieser Raum erwies sich aber bald als viel zu klein und durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung wurde das Museum 1928 in das städtische Gebäude, Nieskyer Straße 13, verlegt. Aber auch hier hatte das Museum keine bleibende Statt und wiederum durch das freundliche Entgegenkommen der Stadtverwaltung sowie des Schulverbandes ist dasselbe jetzt in die frühere städtische Volksschule in der Bahnhofstraße verlegt worden, wo die Räume noch größer und die Gegenstände deshalb auch übersichtlicher ausgestellt werden konnten. Im Anschluß hieran teilte er mit, daß der Vorstand der Heimatvereinigung in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen habe, das Vorstandsmitglied Herrn Schuhmachermeister Nicht zum Ehrenmitgliede zu ernennen in Anbetracht seiner vielen Verdienste, die er sich um den Verein erworben hat. Der sich anschließende Rundgang durch das Museum ergab, daß man in geradezu vorbildlicher Weise den Platz ausgenutzt und bei aller Reichhaltigkeit des Gezeigten doch die Übersichtlichkeit des Ganzen in erfreulicher Weise zu wahren gewußt hat. In kluger Art und Weise sind alle Gebiete der Heimatpflege mit nur auserlesenen Belegstücken berücksichtigt; alles Unwesentliche ist ausgeschieden und nur das Wesentliche herangezogen. Der Naturwissenschaftler findet eine gut bestückte geologisch-mineralogische, eine Schmetterlings- und Käfersammlung, prächtige Petrefakten und sonstige vorgeschichtliche Funde. Außerordentlich reichhaltig ist die welt- und kulturgeschichtliche Abteilung mit zahlreichen Untergruppen. Da findet man sehr wertvolle Urkunden, alte Drucke, Kartenmaterial, Bildwerke usw. Zahlreich sind die Andenken, zu denen der erste Napoleon persönlich Beziehungen gehabt hat und die Erinnerungen an die Freiheitskriege. Ein Unikum dürfte ein königlich preussischer Erlaß über den Landsturm von 1813 als Maueranschlag sein. Ganz eigenartig in Bezug auf Schönheit und Vollständigkeit ist auch das Glanzstück der Sammlung, das sich „Die Fürsten des Markgraftums Oberlausitz in ihren Münzen“ betitelt. Prächtige Unterabteilungen umfassen Kirchliches, Waffenwesen sowie Rechtspflege. In der letzteren fesselt namentlich ein höchst wertvolles Schöppnenbuch der Stadt mit der Jahreszahl 1596. Ungemein sehenswert ist ferner die Abteilung, die uns über die Lebensweise unserer Vorfahren in der Heimat unterrichtet. Ein Prachtstück ist die alte Bauernstube mit zum Teil sehr künstlerischer Ausstattung, namentlich in keramischer Hinsicht und in Bezug auf Frauenhandfertigkeiten. Das voluminöse Doppelbett zeigt die Jahreszahl 1804; von besonderem kulturhistorischem Interesse ist auch der alte Steinmörser von 1698. Von einer ehemals sehr blühenden, aber durch die fortschreitende Tech-